



—
**DAS
NEUE
KUNST-
HAUS**
—

**CHRONIK
2001–2020**

—
20
01

—
DAS EXPERTENHEARING

Das Kunsthaus Zürich veranstaltet im Frühjahr 2001 ein internationales Expertenhearing. Ziel des Hearings ist, dem Prozess der Neuorientierung des Museums eine breite Öffentlichkeit zu verschaffen und die Idee eines Erweiterungsbaus bis zum Jahr 2010 zu sondieren. Bei den externen Referentinnen und Referenten herrscht die Meinung vor, dass das Kunsthaus auf einem idealen Fundament steht: Seine rechtliche Struktur, die Kombination einer Sammlung von nationaler Bedeutung mit einer international ausstrahlenden Ausstellungstätigkeit sowie die Verankerung des Museums in der Öffentlichkeit und die stetig wachsende Zahl von Mitgliedern der Zürcher Kunstgesellschaft – dies legt nach Meinung der Referentinnen und Referenten eine Erweiterung nahe. Die Eindeutigkeit der Aussagen, auch seitens der städtischen und kantonalen Kulturpolitik, bestärkt das Team des Kunsthauses, das Projekt für einen Erweiterungsbau am Heimplatz zu lancieren.

—
DIE PROJEKTSKIZZE

Im Winter 2001 erarbeitet die Direktion mit den Kuratorinnen und Kuratoren des Kunsthauses eine Projektskizze, die der Öffentlichkeit im Mai 2002 an einer Medienorientierung gemeinsam mit der Stiftung Zürcher Kunsthaus und dem damaligen Stadtpräsidenten vorgestellt wird. Die Projektskizze nennt die Gründe für die Notwendigkeit einer Erweiterung und priorisiert die Bereiche Sammlung und Ausstellung, Kunstvermittlung und Bibliothek sowie Restaurierung. Als Standort wird der Heimplatz vorgeschlagen.

—
20
02

—
DIE STÄDTEBAUDISKUSSION

Im Sommer 2002 veranstalten das Amt für Städtebau und das kantonale Bauamt ein Hearing zur künftigen Entwicklung des Hochschulgebiets, zu dem das Kunsthaus wie auch das Kantonsschulareal am Heimplatz gehören. Der Wunsch des Kunsthauses, den unteren Teil dieses Areals zu nutzen, wird unterstützt durch den Regierungsratsbeschluss vom 6. März 2002 und durch Gespräche zwischen dem Stadtpräsidenten, dem Regierungsrat der Justiz und des Innern und dem Präsidenten der Zürcher Kunstgesellschaft.

—
DIE MCKINSEY-STUDIE

Im Herbst 2002 erarbeitet die Direktion die «Vorstudie Kunsthaus-Erweiterung», die im Rahmen einer Pro-bono-Studie von McKinsey & Company von August bis Oktober 2002 evaluiert und durch umfangreiches Zahlenmaterial ergänzt wird. Es handelt sich um eine Machbarkeitsstudie mit drei Modulen: Businessplan, Finanzierung (Investition und Folgekosten) sowie Kommunikationskonzept.

—
20
03

—
DAS PROJEKT KUNSTHAUS-ERWEITERUNG

Im Frühjahr 2003 wird in Zusammenarbeit mit der Programmkommission die Optimierung der ersten Projektskizze in Angriff genommen. Die Anpassungen beziehen sich auf folgende Faktoren: Umverteilung bestimmter Flächenkontingente zugunsten Sammlung/Ausstellung, Strukturierung, inhaltliche Aspekte und prägnante Form.

—
20
05

—
DIE ERWEITERUNG ALS LEGISLATURZIEL

Die Erweiterung des Kunsthauses ist ein Legislaturziel des Stadtrats. Im Rahmen einer Standortstrategie legt der Kanton fest, die Pädagogische Hochschule in den Stadtraum um den Hauptbahnhof zu verlegen. Damit kann das Kunsthaus die Planung einer Erweiterung auf dem Areal neben der Kantonsschule vorantreiben.

—
29. August 2007**ENTSCHEIDENDE WEICHENSTELLUNG**

Der Kanton sichert dem Kunsthaus das Kantonsschulareal als zukünftigen Standort der Erweiterung zu. Ein Start des Architekturwettbewerbs vor dem notariellen Abschluss des Landgeschäfts wird ausdrücklich gutgeheissen. Die letzte Voraussetzung erfüllt der Stadtrat, indem er sich in seiner ersten Sitzung nach der Sommerpause für den Projektierungskredit ausspricht. Das Geschäft nimmt nun seinen Weg durch die politischen Instanzen Gemeinderat und vorberatende Kommission. Die erste Tranche des Kredits ermöglicht die Durchführung des Wettbewerbs und die Ausarbeitung des Vorprojekts.

An der ersten Medienkonferenz zum Projekt Kunsthaus-Erweiterung, die am 29. August 2007 im Vortragssaal des Kunsthauses zeitgleich mit der Veröffentlichung des Stadratsentscheids stattfindet, legt der Lenkungsausschuss die Eckpunkte des Projekts und des weiteren Vorgehens dar.

Die künstlerischen Inhalte und die langfristigen Überlegungen definieren die Kunsthaus-Erweiterung. Daraus resultiert das räumliche Konzept, das den Kern des Wettbewerbsprogramms für die Architekten bilden wird.

—
14. Dezember 2007**DER ARCHITEKTURWETTBEWERB WIRD LANCIERT**

Inserate in Fachmagazinen und auf Online-Plattformen laden vom 14. Dezember 2007 bis 1. Februar 2008 Architekturbüros aus der ganzen Welt ein, sich um eine Teilnahme am Wettbewerb zu bewerben.

Aus der erwarteten Vielzahl von Bewerbungen werden zwanzig geeignete Teams durch eine internationale Jury für den anonym durchgeführten Wettbewerb ausgewählt. Die Jury tagt unter dem Vorsitz von Walter B. Kielholz und wird moderiert von Prof. Carl Fingerhuth.

—
März 2008**RESONANZ AUF DEN ARCHITEKTURWETTBEWERB UND BEWILLIGUNG DES PROJEKTIERUNGSKREDITS**

Mit 214 Bewerbungen von Architekturbüros aus 22 Ländern erzielt das Projekt der Kunsthaus-Erweiterung in Zürich internationale Aufmerksamkeit. Anfang März wählt das zwanzigköpfige Preisgericht zwanzig Teams zur Teilnahme am einstufigen Wettbewerb aus. Neun teilnehmende Büros stammen aus der Schweiz, acht aus Europa und drei aus Übersee. Anfang April erhalten die anonym arbeitenden Teams – darunter renommierte, erfahrene Architekten und Architektinnen, aber auch zwei Nachwuchsteams – ein umfassendes Briefing. Zentrale Grundlage ist das Wettbewerbsprogramm.

Das gewählte Verfahren sichert die Gleichbehandlung aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer bis zum Feststehen des Siegerprojekts im November 2008.

Die Stadt Zürich steht hinter dem Projekt. Der durch den Stadtrat im Herbst 2007 eingebrachte Projektierungskredit in Höhe von 6,5 Millionen Franken wird am 26. März 2008 mit 113 zu drei Stimmen vom Gemeinderat bewilligt.

—
30. Oktober 2008**DIE ERWEITERUNG BEKOMMT EIN DESIGN**

Das Zürcher Büro4 wird beauftragt, über die gesamte Laufzeit des Projekts Bauberichte, Anwohnerinformationen, Dokumentationsstellen, Bautafeln, Plakate, Einladungen, Fundraising-Broschüren und Eröffnungspublikationen zu gestalten. Für das Design erhält die Agentur ein Jahr später den berühmten Red Dot Design Award.

—
20
09

—
7. November 2008

DAVID CHIPPERFIELD ARCHITECTS GEWINNT DEN WETTBEWERB

Die Jury hat im Wettbewerb um die Erweiterung des Kunsthaus Zürich das Projekt des Büros David Chipperfield Architects zum Sieger gekürt.

—
15. Dezember 2008

PRÄSENTATION DES SIEGERPROJEKTS

Mit dem Siegerprojekt von David Chipperfield Architects gewinnt die Idee eines Museums für Kunst und Publikum im 21. Jahrhundert eine markante Form. Diese wird durch die Partner der Kunsthaus-Erweiterung am 15. Dezember 2008 den Medien vorgestellt. Die international zusammengesetzte Jury befindetet, dass der puristisch-elegante Entwurf des britischen Architekten die im Wettbewerbsprogramm vorgegebenen inhaltlichen und städtebaulichen Anforderungen am besten erfüllt. Gemäss Jurybericht funktioniert der Erweiterungsbau sowohl für die Kunst als auch für das Publikum sehr gut. Alle zwanzig Wettbewerbsbeiträge sind vom 16. Dezember 2008 bis 11. Januar 2009 im Vortragsaal des Kunsthaus Zürich ausgestellt.

—
24. September 2009

OFFENER, GRÜNER, BESSER: DIE WEITERBEARBEITUNG

Das ausgewählte Projekt von David Chipperfield Architects wird nach Empfehlungen der Jury in Bezug auf den städtebaulichen Kontext und die innere Organisation optimiert. Alle vom Preisgericht formulierten Empfehlungen werden in der Weiterbearbeitung berücksichtigt. Der zukünftigen Bauherrschaft präsentiert sich das Projekt jetzt offener, grüner und besser. Es ist realisierbar.

—
27. Oktober 2009

GRÜNDUNG EINER PROJEKTGESELLSCHAFT FÜR DIE KUNSTHAUS-ERWEITERUNG

Nach Abschluss des Architekturwettbewerbs formiert sich die Projektorganisation als Einfache Gesellschaft. Gesellschafter und somit Bauherren sind die Stadt Zürich, die Zürcher Kunstgesellschaft und die Stiftung Zürcher Kunsthaus.

Mit der Gründung der Einfachen Gesellschaft Kunsthaus-Erweiterung (EGKE) haben die öffentlichen und privaten Partner der Kunsthaus-Erweiterung zu Beginn der Projektierungsphase eine Bauorganisation geschaffen. Mit dem Ziel, den Erweiterungsbau am Heimplatz zu realisieren, erarbeitet die EGKE den privaten Gestaltungsplan, garantiert die Finanzierung, überwacht das Bauvorhaben und verantwortet die Öffentlichkeitsarbeit.

—
20
10

—
14. April 2010

DER ZÜRCHER GEMEINDERAT STIMMT DER ERHÖHUNG DES PLANUNGSKREDITS ZU

Das Projekt Kunsthaus-Erweiterung hat eine entscheidende Hürde genommen: Mit 99 zu drei Stimmen heisst das Stadtparlament die vom Stadtrat beantragte Aufstockung des Projektierungskredits von 6,5 auf 18 Millionen Franken gut. Mit dem Betrag werden detaillierte Kostenvoranschläge, Unterlagen für das Baugesuch und das Verfahren für den Gestaltungsplan finanziert.

—
18. Oktober 2010

GRÜNDUNG DER FÖRDERSTIFTUNG KUNSTHAUS-ERWEITERUNG

Die Zürcher Kunstgesellschaft erklärt, dass sie 75 Millionen Franken aus privaten Mitteln zur Kunsthaus-Erweiterung beitragen wird. Dafür ruft sie eine Sammelstiftung ins Leben. Ihr Zweck: die Verbuchung der eingehenden Gelder, die Sicherstellung der statutengemässen Verwendung – ausschliesslich zur Finanzierung der Erweiterung – sowie die Erfüllung aller steuertechnischen Vorteile, die mit einer Spende an die Stiftung einhergehen. Präsident des Stiftungsrats ist der Rechtsanwalt Franz J. Kessler. In einem ersten Schritt werden grössere Spenden von Stiftungen und Firmen entgegen-
genommen.

Das ist der Startschuss für das Fundraising, dessen Ziele proportional zu den Kosten des Projekts nach oben angepasst werden. Dank des persönlichen Einsatzes von Thomas W. Bechtler, Walter B. Kielholz, Conrad P. Schwyzer, Conrad M. Ulrich, Gitti Hug, Anne Keller, Christoph Becker sowie Renato Fassbind, Adrian Hagenbach, Elisabeth Oltramare, Herbert Scheidt, Nicola von Lutterotti-Scheidt und Susanne von Meiss kommen bis zur Eröffnung der Erweiterung rund 88 Millionen Franken von privaten Donatorinnen und Donatoren zusammen.

—
9. November 2010

DER GESTALTUNGSPLAN WIRD ÖFFENTLICH AUFGELEGT

Vom 10. November bis 24. Januar 2011 liegt der Gestaltungsplan des Erweiterungsbaus zur öffentlichen Diskussion auf. Nach diesem Mitwirkungsverfahren werden mögliche Einwendungen gesammelt, bearbeitet und in einem Bericht zuhanden des Gemeinderats zusammengefasst.

—
26. Januar 2011

45 EINWENDUNGEN GEGEN DEN GESTALTUNGSPLAN

Gegen den Gestaltungsplan sind 45 Einwendungen eingegangen. Ein grosser Teil der Kritiken enthält die gleiche Forderung: Der geplante Neubau soll um einige Meter zurückversetzt werden. Weil so viele Eingaben diesen Wunsch äussern, nimmt die Stadt mit der Gruppierung «Open Pfauen» Kontakt auf. Die Stadt prüft alle Eingaben. Lehnt sie eine Einwendung ab, muss sie dies in einem Bericht begründen. Dieser wird dem Gemeinderat zusammen mit dem Gestaltungsplan vorgelegt.

—
6. September 2011

DAS VORPROJEKT WIRD VERABSCHIEDET, DER BUSINESSPLAN PRÄSENTIERT

Das Vorprojekt für die Erweiterung des Kunsthaus Zürich steht. Der Entwurf des Architektenteams von David Chipperfield hat damit seine definitive Gestalt angenommen. Gemäss Zeitplan soll die Zürcher Bevölkerung 2012 über das Projekt abstimmen können. Die Eröffnung der Kunsthaus-Erweiterung ist für 2017 geplant. Der Neubau wird Raum bieten für attraktive Wechselausstellungen, eine dynamische Präsentation der Sammlung von Kunst nach 1960 sowie den neuen Schwerpunkt Französische Malerei und Impressionismus.

Im Rahmen der Erarbeitung des Vorprojekts wird das architektonische Grundkonzept des Siegerentwurfs verfeinert und an die Bedürfnisse der zukünftigen Nutzung angepasst. Gleichzeitig werden der Zeitplan und die Kostenschätzung für die Realisierung des Projekts weiter detailliert. Die Zielkosten liegen bei 178,8 Millionen Franken. Gemäss den Empfehlungen der Baukommission werden die ober- und unterirdischen Volumen in allen Dimensionen reduziert und der Vorbereich zum Heimplatz wird vergrössert, sodass sich der Neubau im Stadtbild kleiner präsentieren wird als alle ursprünglichen Entwürfe.

Das Kunsthaus als Nutzer und Betreiber präsentiert die Eckpunkte seines Businessplans. Unter Beibehaltung des schon bis anhin hohen Eigenfinanzierungsgrads von über fünfzig Prozent und der im Kulturleitbild der Stadt Zürich ausgewiesenen Subventionierungserhöhung kann der prognostizierte Mehraufwand gedeckt werden.

—
12. Dezember 2011

KANTONSRAT BEWILLIGT 30 MILLIONEN UND DIE NUTZUNG DES GRUNDSTÜCKS

Der Kanton Zürich unterstützt den Erweiterungsbaus des Kunsthaus Zürich mit 30 Millionen Franken. Der Kantonsrat bewilligt mit 154 zu einer Stimme den Beitrag aus dem Lotteriefonds an die Stiftung Zürcher Kunsthaus. Er stellt auch das nötige Grundstück im Wert von 15 Millionen Franken im Baurecht für achtzig Jahre zur Verfügung.

—
14. Dezember 2011

STÄDTISCHER BEITRAG UND GESTALTUNGSPLAN

Der Stadtrat beantragt beim Gemeinderat zuhanden der Stimmbevölkerung einen Investitionsbeitrag von 88 Millionen Franken und eine Beteiligung an den einmaligen Vorlaufkosten der Erweiterung von 5 Millionen Franken. Für den erweiterten Betrieb des Kunsthouses ab 2017 und für den Werterhalt des Erweiterungsbaus beantragt der Stadtrat eine Erhöhung der zukünftigen städtischen Jahresbeiträge um 7,5 Millionen Franken. Gleichzeitig legt der Stadtrat dem Gemeinderat den öffentlichen Gestaltungsplan für das Areal der Kunsthaus-Erweiterung zur Beratung und Entscheidung vor.

—
23. April 2012

DAS KUNSTHAUS ZÜRICH KOOPERIERT MIT DER FONDATION HUBERT LOOSER

Eine herausragende Privatsammlung von moderner und zeitgenössischer Kunst kommt ans Kunsthaus Zürich: die Sammlung Hubert Looser. Als Dauerleihgabe mit Schwerpunkten auf dem Abstrakten Expressionismus, der Minimal Art und der Arte Povera werden siebzig Werke in die Kunsthaus-Erweiterung einziehen und die eigene Sammlung des Kunsthauses aufs Beste ergänzen.

Die Sammlung Looser zeugt von einer Haltung, die unbeirrt von aktuellen Moden Dialoge und Spannungsfelder forciert. Sie führt zu neuen Erlebnissen und Erkenntnissen in der Beschäftigung mit Kunst. Dies deckt sich mit den Zielen des Kunsthauses, seine eigene Sammlung im Ensemble am Heimplatz dynamisch zu präsentieren.

—
28. Mai 2012

DIE SAMMLUNG EMIL BÜHRLE KOMMT ANS KUNSTHAUS ZÜRICH

In einem Vertrag regeln die Zürcher Kunstgesellschaft und die Stiftung Sammlung E.G. Bührle die langfristige Leihgabe von rund 190 Gemälden und Skulpturen an das Kunsthaus Zürich. Die international viel beachtete Sammlung des Industriellen Emil Bührle (1890–1956) soll in der Erweiterung des Kunsthaus Zürich ausgestellt werden. Es entsteht der bedeutendste Schwerpunkt von Malerei des französischen Impressionismus in Europa ausserhalb von Paris. Der neue Vertrag zwischen der Stiftung Sammlung E.G. Bührle und der Zürcher Kunstgesellschaft ersetzt die im Februar 2006 verfasste Grundsatzvereinbarung und besiegelt die damals erklärte Absicht der Parteien, die Kunstwerke der Sammlung Bührle künftig in der Kunsthaus-Erweiterung der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Damit verbundene Kosten und Einnahmen sind in den Subventionsanträgen enthalten, die der Zürcher Gemeinderat – neben dem Beteiligungskredit für die Bauinvestitionen und einem Zuschuss an die Vorlaufkosten der Kunsthaus-Erweiterung – im Juli 2012 behandelt.

—
29. Mai 2012 / 12. Juni 2012

VORBERATENDE KOMMISSION STIMMT ZU

Die vorberatende Kommission des Gemeinderats stimmt dem städtischen Beitrag für den Erweiterungsbau des Kunsthauses am 12. Juni 2012 zu. Der entsprechende positive Entscheid der Baukommission zum Gestaltungsplan fiel bereits zwei Wochen zuvor.

—
4. Juli 2012

GEMEINDERAT STIMMT ZU

Mit grosser Mehrheit stimmt der Zürcher Gemeinderat der Finanzierung und dem Gestaltungsplan der Kunsthaus-Erweiterung zu.

—
28. September 2012

ABSTIMMUNGSKOMITEE GEGRÜNDET

Wenige Tage nach Festlegung des Abstimmungsdatums auf den 25. November 2012 stellt sich ein unabhängiges, überparteiliches Abstimmungskomitee hinter die Kunsthaus-Erweiterung. Über 160 Personen aus Politik, Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur unterstützen das wegweisende Projekt und geben ihr Votum auf einer eigenen Website bekannt.

—
20
13

—
5. Oktober 2012

GROSSE AUSSTELLUNG

Bis 6. Januar 2013 zeigt das Kunsthaus Zürich in der auf über 1300 Quadratmeter inszenierten Ausstellung «Das Neue Kunsthaus. Grosse Kunst und Architektur», welche Angebote es dem Publikum in seiner Erweiterung machen wird.

—
25. November 2012

DIE ZÜRCHER BEVÖLKERUNG NIMMT DAS ERWEITERUNGSPROJEKT AN

Das Ergebnis der Volksabstimmung vom 25. November 2012 ist ein grosser Erfolg für die Kulturstadt Zürich und die Zürcher Kunstgesellschaft. Mit 53,9 zu 46,1 Prozent spricht sich eine Mehrheit der Bevölkerung für die Idee eines Museums für Kunst und Publikum im 21. Jahrhundert aus.

—
16. März 2013

DER GESTALTUNGSPLAN TRITT IN KRAFT

Am 31. Januar 2013 hat die Baudirektion des Kantons Zürich den öffentlichen Gestaltungsplan der Kunsthaus-Erweiterung genehmigt. Am 16. März 2013 wird er in Kraft gesetzt.

—
25. März 2013

GROSSSPENDE AN DIE ERWEITERUNG

Die Walter Haefner Stiftung unterstützt die Erweiterung des Kunsthaus Zürich mit einer Schenkung in Höhe von 20 Millionen Franken.

—
16. April 2013

AUFBAU DES FASSADENMODELLS

Auf dem zukünftigen Baugrundstück entsteht ein Eins-zu-eins-Fassadenmodell der Kunsthaus-Erweiterung. Damit werden verschiedene Varianten der zukünftigen Materialisierung der Fassade geprüft. Es handelt sich um eine temporäre Einrichtung. Die gezeigte Bemusterung muss mit dem Endergebnis nicht unbedingt identisch sein.

—
31. Mai 2013

BAUBEWILLIGUNG ERTEILT

Die Bausektion des Zürcher Stadtrats erteilt an ihrer Sitzung vom 31. Mai 2013 die Bewilligung für die Erweiterung des Kunsthauses. Die Baubewilligung enthält die für Projekte in dieser Grössenordnung üblichen Auflagen. Die Rekursfrist dauert dreissig Tage.

—
20
15

—
2. Februar 2015

DIE BAUBEWILLIGUNG WIRD RECHTSKRÄFTIG

Zwei Jahre lang blockierte ein Rechtsstreit die Erweiterung des Zürcher Kunsthauses. Die Luzerner Stiftung Archicultura hatte gegen den Bauentscheid vom 31. Mai 2013 Rekurs eingelegt. Mit seinem Urteil vom 19. Dezember 2014 wies das Baurekursgericht diesen Rekurs ab. Die Baubewilligung wird damit rechtskräftig.

—
20
16

—
3. August 2015

BAUBEGINN

Die Vorbereitungsarbeiten zur Einrichtung der Baustelle beginnen am 3. August 2015. Das Projekt des Architektenteams von David Chipperfield tritt damit in die Phase der Realisierung. Bei planmässigem Baufortschritt soll die Eröffnung 2020 stattfinden.

Auf dem Bauplatz werden die bestehenden Turnhallen und Baracken vor dem Abriss von Schadstoffen befreit. Parallel dazu erfolgt der Schutz jener Bäume, die für den Garten der Kunst erhalten bleiben, andere werden gerodet. Eine Bauwand wird installiert. Danach beginnt der Aushub.

—
Mai 2016

BAUARBEITEN FÜR UNTERQUERUNG

Die Bauarbeiten für die unter dem Heimplatz verlaufende Passage beginnen. Nach der Eröffnung ermöglicht die Passage den Besucherinnen und Besuchern, zwischen dem Chipperfield-Bau und dem bestehenden Ensemble zu zirkulieren – unabhängig vom Verkehrsaufkommen auf dem Heimplatz oder vom Wetter. Die Passage dient auch dem Transport der Kunstwerke. Sie werden aus den Depots in die Sammlungs- und Ausstellungsräume auf der jeweils anderen Strassenseite gelangen.

Abgesehen von einigen wenigen Wochenendsperrungen bleibt der Heimplatz für den Verkehr offen. Die Verkehrsführung wird dem jeweiligen Stand der Bauarbeiten angepasst.

—
24. August 2016

DIE BAUGRUBE IST FERTIG AUSGEHOBEN

Wie erwartet, verbirgt sich im Boden die Schanzenmauer der Stadtbefestigung aus dem 17. Jahrhundert. Überreste des jüdischen Friedhofs werden nicht gefunden. Die städtische Archäologie begleitet die Erdarbeiten für die Kunsthaus-Erweiterung eng.

—
8. November 2016

GRUNDSTEINLEGUNG

Die Bauherrschaft – repräsentiert von Walter B. Kielholz (Präsident Zürcher Kunstgesellschaft), Corine Mauch (Stadtpräsidentin, Vizepräsidentin EGKE), Dr. Christoph Becker (Direktor Kunsthaus Zürich), Dr. Martin Zollinger (Präsident Stiftung Zürcher Kunsthaus) und Dr. André Odermatt (Stadtrat, Vorsteher Hochbaudepartement) – legt gemeinsam mit dem Architekten Sir David Chipperfield den Grundstein für die Erweiterung des Kunsthaus Zürich. Urs Fischer, der international bekannte Zürcher Künstler, liefert einen künstlerischen Grundstein für die Sammlung im erweiterten Kunsthaus – eine über zwei mal zwei Meter grosse Bronzeplastik.

—
20
17

—
14. März 2017

UMBAUBEDINGTE TEILSCHLIESSUNG

Die Baumassnahmen zur Kunsthaus-Erweiterung erreichen den Bestand. Bei laufendem Betrieb werden neue Treppen und Lifte eingebaut. Sie führen aus der bestehenden Eingangshalle hinab in die Passage zum Erweiterungsbau auf der anderen Seite des Heimplatzes. Das Museum bleibt währenddessen geöffnet. Der Vortragssaal gegenüber dem Restaurant dient als temporäre Eingangshalle. Werke von Alberto Giacometti sind aus dem Erdgeschoss in höhere Geschosse verlagert worden. Die Aktivitäten der Kunstvermittlung sind vom Umbau nicht betroffen.

—
20
18

—
26. April 2018

DURCHBRUCH DER PASSAGE

Die letzte trennende Erdschicht zwischen der aus der Erweiterung kommenden, 82 Meter langen Passage und dem Bestandsgebäude von Karl Moser ist durchbrochen.

—
20
19

—
3. Juli 2018

EIN MEILENSTEIN: DIE FERTIGSTELLUNG DES ROHBAUS

Die Vision eines Museums des 21. Jahrhunderts – das Neue Kunsthaus – nimmt konkrete Formen an: Mit der Fertigstellung des Rohbaus wird das Gebäude erstmals in seiner ganzen Dimension und seinen Proportionen erlebbar. Lange Zeit existierte der Erweiterungsbau nur in Form von Plänen und Modellen, jetzt hat er seine effektive Gebäudehöhe erreicht und prägt als Ganzes den Heimplatz. Die Fertigstellung des Rohbaus erfolgt knapp drei Jahre nach Baubeginn. Der Baufortschritt verläuft nach Plan.

—
24. Mai 2018

NEUE DAUERLEIHGABE: DIE SAMMLUNG MERZBACHER

Die Sammlung von Gabriele und Werner Merzbacher wird als Dauerleihgabe in die Kunsthaus-Erweiterung einziehen. Die Kunstgesellschaft und der Sammler haben eine entsprechende Vereinbarung unterzeichnet. Die auf mindestens zwanzig Jahre zugesagten 65 Werke stammen von den grossen Meistern des Impressionismus, des Postimpressionismus und des Fauvismus, von Mitgliedern der Künstlergruppen «Die Brücke» und «Der Blaue Reiter» u.v.a.m. Dies ist neben der Sammlung Emil Bührle und der Sammlung Hubert Looser die dritte private Sammlung, die die hochkarätigen eigenen Bestände des Kunsthauses ergänzen wird.

—
17. Juli 2019

ERÖFFNUNGSSZENARIO PUBLIZIERT

Die Vollendung der Erweiterung wird für Winter 2020 angekündigt. Die Betriebsaufnahme ist für das Jahr 2021 in Etappen vorgesehen.

—
27. August 2019

DER HAUPTINGANG IST WIEDER OFFEN

Nach zweieinhalb Jahren des Umbaus wird der Haupteingang des Kunsthauses wieder geöffnet. Der Bestand wurde mit einem zweiten Untergeschoss unterfangen, um die unterirdische Verbindung zwischen Moser- und Chipperfield-Bau herzustellen.

—
20
20

—
29. Februar 2020

OFFENE BAUSTELLE

Am vierten Tag der offenen Tür, der jährlich seit 2017 Besuche auf der Baustelle einschliesst, besichtigen über 1800 Personen das Gebäude, das sich im Innenausbau befindet. Die Nachfrage, auch nach privaten Baustellenführungen, die seit September 2019 möglich sind, übersteigt das begrenzte Angebot.

—
11. Dezember 2020

SCHLÜSSELÜBERGABE

Nach fünf Jahren Bauzeit ist die Kunsthaus-Erweiterung fertiggestellt. Zur Schlüsselübergabe sind rund 230 Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Kultur geladen, die direkt oder indirekt am Projekt beteiligt waren. Pandemiebedingt findet der Anlass virtuell statt. Stellvertretend für die Eigentümerin der neuen Liegenschaft nimmt Richard Hunziker, Präsident der Stiftung Zürcher Kunsthaus, von der Bauherrschaft den Schlüssel entgegen. Der Präsident der EGKE und der Zürcher Kunstgesellschaft, Walter B. Kielholz, Stadtpräsidentin Corine Mauch, Dr. André Odermatt, Vorsteher des Hochbaudepartements, und der Architekt Sir David Chipperfield sprechen zu den Gästen und präsentieren die Bilanz des Projekts, das unterhalb des Kostendachs von 206 Millionen Franken abgeschlossen werden kann. Der zweite Teil der Installation «Tastende Lichter» von Pipilotti Rist wird eingeweiht. Die Projektion streift über die Fassaden von Kunsthaus und Schauspielhaus und kreiert ein 360-Grad-Kunstereignis auf dem Heimplatz.

—

12./13. Dezember 2020

ERÖFFNUNG IN DREI ETAPPEN

Zur Einweihung präsentiert sich das von David Chipperfield Architects entworfene Gebäude als architektonisches Meisterwerk. An zwei Besuchstagen ist die Bevölkerung eingeladen, die neuen Räume, ihre Proportionen und ihre gediegene Materialisierung zu erleben. Pandemiebedingt muss der Anlass auf 2021 verschoben werden. Bis zur vollständigen Inbetriebnahme braucht das Kunsthaus Zeit. Nach einer Testphase wird die Kunst im Sommer 2021 in die Erweiterung einziehen – bevor der Vollbetrieb schliesslich am Samstag, 9. Oktober 2021, aufgenommen wird.

—

—
**20
20**

—

Herausgeber
Einfache Gesellschaft Kunsthaus Erweiterung

—

Redaktion
Kunsthaus Zürich
Heimplatz 1, CH-8001 Zürich
info@kunsthaus.ch
+41 44 253 84 84

—

Stand 12.2020

—

Aktuelle Dokumentation unter
www.kunsthaus.ch